



Die Heimat.

Stumme Führer durch die Heimat.

Eine Anregung.

In den meisten Gegenden unseres Vaterlandes, wo man das Bestreben hat, den Fremdenverkehr zu den Schönheiten der Natur hinzuziehen, findet man sowohl bei Wanderungen durch Wald und Feld, wie vor allen Dingen in hügeligen Gefänden und in Bergen die krummen Führer: Wegweiser und Baumzeichen. Vieles findet man sie in einfachster Art, und doch erfüllen sie ihren Zweck. Da ist an den Ausgangspunkten

Sast überall haben es Verkehrs- und Wandervereine übernommen, an Kreuzungspunkten von Hauptwegen, an Abzweigungen der Landwege von Chausseen, an der Einmündung einer Straße in den Wald u. s. Zeichen anzubringen, die zu schönen Portien weisen. Diese stimmen Führer werden außerordentlich in unserer Neu-
mark vermehrt.

Frisch auf drum zur Durchführung eines
Planes zur Hebung des Fremdenverkehrs und
zur Freude aller Wanderer in unserer Heimat!



In der Johanniter-Ordenskirche.

Siebenhundert Papstentafeln hängen an den Wänden, an beiden Seiten des Altars und dahinter die Wappen der Seerettmeister des Johanniter-Ordens von 1300 an, die 16 Ägyptentafeln des Fürsten Moritz von Nassau und die Wappen der Ritter vom Jahre 1620 bis 1800. Eine inaffektreiche Gefühlskinder hier Jahreszahlen und Namen aus allen Zeiten, denn jeder eigenartig ist der Einband, den der Besucher beim ersten Anblick der langen Reihe bummeln sieht. Aber nicht nur die Tafeln sind eckig, sondern auch die diese Räume, die in der Gefühlskinder eine Rolle spielen, in dieser Kirche für den Johanniterorden durch Schmetterlinge verpflichtet wurden. Da leuchten noch einmal der

Voran der Ordensmarschall mit dem Marschallstab, die Zeugen der Grenitritter, der zweite Ordensmarschall, die Rechtsritter in Ordensmützen, der Ordenshauptmann mit dem Ordensschwert, der Ordensschmelzer, der Ordensfester, der Ordenswerkmüller, der Ordensfänger, die Ordens-Kommendatoren, die Kommendatoren in Ordensmützen und der Herrenmeister und

jein Gefolge. Das Prätorium der Dugel half
durch den Kirchenraum, als der Ang durch die
Türnhalle freitret und vor dem Altare Auf-
stellung nimmt. Gemeinde- und Chorgefang
erhebt: „Gefang, So, Frey und Frey.“ Die
Herrneimethen und die Borgefangen treten vor
den Herrneimethen. Und der Herrneimethen
spricht: „Was ist Euer Begehren?“ Sie an-
worten: „Die Ehre zu haben, in die Wallen
Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Jo-
hannis zu werden.“ Der Herrneimethen
spricht auf und antwortet ihnen zu, werden.“
Der Herrneimethen: „Die Aufnahme und Aufnahme ihre Ehre
gewährt, wenn Sie den Ordensregeln unter-
worfen sind.“ Sie antworten: „Wir begehren
Gemeinschaft nachkommen und Euch deshalb
möge, wir begehren die Ritterliche Ehre zu
haben.“ Der Herrneimethen: „Ihr seid die
Ritter, soeben Erfüllung durch Handschlag dem
Herrneimethen und den Kommandanten. Dann
kürten die Ritter nachgebar vor dem Herrne-
imethen und dreimal aufeinander er einen Schwur
geleistet.“ Beulen- und Trompetenschall sind der
Ankündigung wirkungsvolle Begleiter. Die Rechts-
ritter erhalten das Rechtsritterkreuz und werden
mit den Ordensinsignien bekleidet. Und so-
dann wird intoniert der „Frei und Frey.“ Die
Dugel hat die Gegenwart die Ritterkloge-
rie begleitet.

